

Die Gegenreformation

Gegenreformation ist der Oberbegriff für verschiedene Bewegungen der katholischen Kirche, die zwischen 1519 und 1648 europaweit versuchten, dem **Protestantismus** entgegenzuwirken.

Zwei Richtungen charakterisieren die Gegenreformation: Einerseits versuchte man, die Protestanten militärisch zurückzuschlagen, andererseits bemühten sich katholische Geistliche um eine Reform der katholischen Kirche von innen heraus und verbreiteten den Katholizismus durch Lehre und Unterricht. Ziel war es, die Ausbreitung des **Protestantismus** nach der von *Martin Luther* (1483-1546) im Jahr 1517 eingeleiteten Reformation zu stoppen.

Im Unterschied zu vielen anderen Ländern Europas war Deutschland hauptsächlich von den militärischen Aktionen der Gegenreformation betroffen, die für die Einwohner katastrophale Folgen hatten. *Kaiser Karl V.* (1500-1558) begann 1546 mit Hilfe ausländischer Söldner einen innerdeutschen Religionskrieg, der 1555 mit dem **Augsburger Religionsfrieden** endete. In diesem Vertrag musste der Kaiser den Landesfürsten Religionsfreiheit garantieren. So blieb Deutschland überwiegend protestantisch (etwa vier Fünftel der Deutschen waren Protestanten).

Neben dem militärischen Vorgehen gegen die protestantischen Länder gab es auch Reformbestrebungen innerhalb der katholischen Kirche, mit denen man auf die Herausforderung der Reformation reagierte. Sie zeigten sich u.a. auf dem **Konzil von Trient** (1545-1563), das Glaubenssätze neu formulierte und u.a. den **Ablasshandel** abschaffte, gegen den *Luther* 1517 protestiert hatte. Nur vereinzelt begannen katholische Priester wie z.B. *Vinzenz von Paul* in Frankreich, sich um die Armen und Kranken zu kümmern. Auch das Wirken des **Jesuitenordens** hatte positive Auswirkungen auf das Leben der Menschen, vor allem auf dem Gebiet der **Bildung**.

Dennoch schlug die Gegenreformation bald in Unterdrückung und religiöse Verfolgung um. Seit 1559 galt in der katholischen Kirche der **Index librorum prohibitorum**, ein Verzeichnis der verbotenen Bücher. Der Index bedrohte die Gläubigen mit der Exkommunikation*, wenn eines der Bücher bei ihnen gefunden wurde. In Spanien belebte man die Inquisition* wieder, um jede politische oder religiöse Opposition brutal zu unterdrücken.

Als eine zentrale Gestalt der Gegenreformation gilt *Ferdinand II*, König von Böhmen (1617-1619) und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches (1619-1637). Er begann in Böhmen, wo die Mehrheit der Bevölkerung katholisch war, mit einer kompromisslosen Rekatholisierung* und provozierte so den **Prager Fenstersturz**: Böhmisches Protestanten forderten vergeblich vom Kaiser, etwas gegen die Zerstörung ihrer Kirchen zu tun und warfen zwei kaiserliche Vertreter aus dem Fenster. Damit begann der böhmische Aufstand gegen die Habsburger-Dynastie. Der Aufstand führte zum Böhmisches-pfälzischen Krieg und leitete so den **Dreißigjährigen Krieg** (1618-1648) ein.

Die Jesuiten

(auch „Gesellschaft Jesu“)

Der 1534 gegründete Orden setzte sich zum Ziel, die Stellung der katholischen Kirche zu festigen und den Katholizismus zu verbreiten. Die Jesuiten arbeiteten als Beichtväter und Lehrer an Fürstenhöfen, als Dozenten an Schulen und Universitäten sowie als Missionare auf anderen Kontinenten, vor allem in Südamerika. Obwohl sich die Jesuiten v.a. auf den Unterricht für die Adligen und Reichen konzentrierten, erwarben sie sich Anerkennung für ihre Verdienste im **Unterrichtswesen**. Auf diesem Gebiet waren sie bis zum Ende des 17. Jahrhunderts in ganz Europa führend.

Der kaiserliche Feldherr Wallenstein gilt als der bedeutendste Militär des Dreißigjährigen Krieges



Encarta Enzyklopädie, Bridgeman Art Library, London/New York/Heeresgeschichtliches Museum, Wien

In diesem Krieg ging es nur anfangs um religiöse Ziele. Seit dem Kriegseintritt Schwedens im Jahr 1630 kämpften alle damaligen Großmächte auf deutschem Boden für eine **neue Machtverteilung in Europa**. Die religiöse Zielsetzung der Kriegsgegner verschwand völlig, als 1635 das katholische Frankreich auf der Seite der Protestanten in den Krieg eintrat. Um Frankreichs Macht gegen die katholischen Habsburger

* Exkommunikation - Ausschluss aus der Kirche

* Inquisition – gewaltsame Verfolgung von (angeblichen) Gegnern der Kirche

* Rekatholisierung – Wiedereinführung der katholischen Konfession

zu stärken, kämpften Katholiken gegen Katholiken. Der Krieg endete, weil die Soldaten die Bevölkerung restlos ausgeplündert hatten und nun selbst nicht mehr versorgt werden konnten: Nur ein Drittel der deutschen Bevölkerung hatte den Krieg überlebt, die Dörfer und Städte waren zerstört. Der **Westfälische Frieden** (1648) bestätigte im Wesentlichen den Augsburger Religionsfrieden. Damit war die Gegenreformation in Europa gescheitert.



Die Belagerung Magdeburgs

Das Schicksal der Stadt und ihrer Einwohner verbreitete in ganz Deutschland Angst und Schrecken. Nachdem sich die Bürger 1624 für den Protestantismus entschieden hatten, belagerten kaiserliche Truppen die Stadt und zerstörten sie im Mai 1631 fast vollständig.